

# Zolliker Schulstreit eskaliert: «Schwachsinn», «Lüge» – Lehrpersonen widersprechen Schulpflege

 [tagesanzeiger.ch/schwachsinn-luege-lehrpersonen-widersprechen-schulpflege-523198005478](https://www.tagesanzeiger.ch/schwachsinn-luege-lehrpersonen-widersprechen-schulpflege-523198005478)

Fabienne Sennhauser

## Schulstreit in Zollikon Jetzt erhöhen Lehrer und Politiker den Druck auf die Gemeinde

Drei Ortsparteien fordern eine politische Aufarbeitung des Konflikts an der Schule Rüterwis im Zollikerberg. Leiter Bildung und Schulpflege sehen sich derweil mit heftigen Vorwürfen konfrontiert.



Fabienne Sennhauser

Publiziert heute um 05:30 Uhr



Lehrpersonen des Rüterwis werfen dem Leiter Bildung gezielte Falschaussagen vor.

Foto: Manuela Matt

«Ich hätte es nicht überlebt, nochmals ein Jahr so weiterzumachen», sagt M. Heer (Name geändert). «In diesem Schulhaus bin ich permanentem Stress ausgesetzt.» Mit dem Beginn der Sommerferien wird die erfahrene Lehrperson ihren langjährigen Arbeitsplatz an der Schule Rüterwis im Zollikerberg deshalb verlassen.

Die Frustration von Heer bezieht sich dabei nicht etwa auf die pädagogische Arbeit an sich. «Die Kinder sind der einzige Grund, weshalb ich überhaupt noch im Klassenzimmer stehe.» Doch in der Schule Rüterwis herrscht infolge eines Paradigmenwechsels seit Monaten dicke Luft.

### **Autoritär, schlechte Kommunikation**

---

Lehrpersonen und Eltern werfen Schulleitung und Schulpflege einen autoritären Führungsstil und schlechte Kommunikation vor. Die Schulpflege initiierte daraufhin im vergangenen November eine Mediation unter der Leitung der «Krisenintervention Schweiz». Trotzdem reichten im Frühling rund 25 Lehrpersonen ihre Kündigung ein.

Letzte Woche schliesslich wurde bekannt, dass einer der viel kritisierten Co-Schulleiter die Schule ebenfalls verlässt. Dies, um einen Neuanfang zu ermöglichen. Gleichzeitig teilte Schulpräsidentin Claudia Irniger (FDP) aber mit, dass der extern geleitete Mediationsprozess gescheitert sei. Als Grund führte sie unter anderem einen Generationenkonflikt innerhalb des Lehrerteams an.

«Das sind reine Schutzbehauptungen, die die Schule kein Stück weiterbringen», sagt Heer. «Die Lügen-Kommunikation seitens Behörden ist der Grund für die schlechte Stimmung im Rüterwis und nichts anderes.» Es werde Zeit, dass die Schulpflege endlich ihren Job mache und den ganzen Konflikt sauber aufrolle.

Mehrere Lehrpersonen zeigen sich «irritiert» darüber, wie und was die Schulpräsidentin öffentlich kommuniziert.

Mit dieser Meinung steht Heer nicht allein da. So hat sich ein halbes Dutzend Lehrpersonen direkt bei dieser Zeitung gemeldet. Sie alle zeigen sich «irritiert» darüber, wie und was die Schulpräsidentin öffentlich kommuniziert. Derweil zieht die Krise im Rüterwis immer weitere Kreise. Diverse Ortsparteien verlangen vom Gemeinderat Auskünfte über die Vorgänge an der Schule im Zollikerberg.

Die SP und die EVP Zollikon zeigen sich in einer gemeinsamen Mitteilung «sehr besorgt» über die Vorgänge im Rüterwis. Zumal «weder Schulpflege noch Gemeinde transparent kommunizieren». Die beiden Parteien haben beim Gemeinderat eine Anfrage zuhanden der Gemeindeversammlung vom 14. Juni eingereicht. Sie erhoffen sich Antworten zur aktuellen Schulleitung, zur Kommunikation und zu den Aktivitäten der Schulpflege rund um die Situation sowie zu den Kosten, die als Folge dieser Umstände anfallen oder noch anfallen werden.

Eine weitere Anfrage haben zwei SVP-Mitglieder eingereicht. Die Partei bezeichnet die Situation im Rüterwis in einer Medienmitteilung als «Scherbenhaufen» und stellt die Frage nach der politischen und persönlichen Verantwortung der involvierten Personen.

### **«Völliger Schwachsinn»**

---

«Der Fisch stinkt vom Kopf», sagt N. Isler (Name ebenfalls geändert). Die Schulpflege und der Leiter Bildung würden ihre Aufgabe nicht wahrnehmen, findet die Lehrperson. In der ganzen Krisenzeit seit März 2022 sei die Schulpräsidentin nur zwei Mal im Rüterwis auf Besuch gewesen. «Das war zu Beginn der Mediation und nach dem Elternbrief», erzählt Isler, «nach zirka 15 Minuten ist Frau Irniger jeweils wieder gegangen.» Auch den Leiter Bildung, Urs Rechsteiner, habe man erst in den letzten Tagen – «jetzt, wo der Baum brennt» – zu Gesicht bekommen. «Die beiden wissen gar nicht, was im Rüterwis abgeht.»

Speziell das Verhalten von Urs Rechsteiner stösst den Kritikern sauer auf. So habe der Leiter Bildung Anfang April im Nachgang zu den Massenkündigungen versprochen, er werde jede und jeden der scheidenden Teammitglieder anrufen und persönlich nach den Beweggründen für deren Abgang fragen. «Bis heute hat keine einzige Lehrperson einen solchen Anruf erhalten», konstatiert Heer. Es sei aber auch klar, warum: «Alle würden denselben Kündigungsgrund angeben.»

Breaking News? Ausgewählte Leseempfehlungen? Downloaden Sie [hier](#) unsere News-App und bleiben Sie mit den Push-Nachrichten stets auf dem Laufenden. Sie haben bereits unsere App? Empfehlen Sie sie gerne an Freunde und Familie weiter.

Auch eine E-Mail, die Ende März an die Eltern der Schülerinnen und Schüler des Rüterwis gegangen ist und die auch von der Schulpräsidentin unterzeichnet war, haben die Lehrpersonen noch immer nicht verdaut. Damals berichtete der Leiter Bildung, dass sich durch den Prozess der Mediation die Stimmung im Team verbessert und die Situation sichtbar beruhigt habe.

«Völliger Schwachsinn! Damals war die Stimmung am absoluten Tiefpunkt», erinnert sich Isler. Keine zwei Monate später erklärte die Schulpflege die Mediation dann tatsächlich für gescheitert. Das seien nur zwei von vielen Beispielen, wie der Leiter Bildung immer wieder falsch kommuniziere, konstatieren Isler und Heer einhellig. Urs Rechsteiner sei ein gewiefter Politiker, der die Schulpflege, namentlich die Schulpräsidentin, mit seiner ausgefeilten Rhetorik immer wieder um den Finger wickle.

Tatsächlich amtiert Urs Rechsteiner neben seinem 100-Prozent-Job als Leiter Bildung von Zollikon als Hochbauvorsteher für Die Mitte in seiner Wohngemeinde Maur und kandidierte bei den Erneuerungswahlen im letzten Jahr gar für das Amt des Gemeindepräsidenten. Darüber hinaus präsidiert Rechsteiner die Schulkommission des Gymnasiums Rämibühl, die als Aufsichtsorgan unter anderem für die Ernennung von unbefristet angestellten Lehrpersonen und deren Leistungsbeurteilung zuständig ist. Daneben engagiert er sich nebenamtlich in einigen weiteren Gremien wie etwa der zürcherischen Pestalozzistiftung. Ausserdem ist der Vater dreier Kinder Mitglied der Zunft Schwamendingen.

«Urs Rechsteiner und ich haben uns bewusst zurückgezogen, damit das Team des Rüterwis die Chance hatte, die Sache im vertraulichen Rahmen anzugehen.»

Schulpräsidentin Claudia Irniger (FDP)

Der 44-Jährige lässt die gegen ihn gerichteten Vorwürfe unbeantwortet. Stattdessen hat Schulpräsidentin Claudia Irniger die alleinige Kommunikation rund um die Situation im Rüterwis übernommen. «Unsere Gesellschaft funktioniert nur, wenn sich Leute intensiv engagieren und ihre Freizeit opfern. Dies einer Person negativ auszulegen, ist Rufschädigung», findet sie. Es sei korrekt, dass Urs Rechsteiner, wie sie selbst und viele andere Arbeitnehmende auch, als Milizpolitiker tätig sei, erklärt Irniger. «Alle diese Personen müssen Beruf und Politik trennen können.» Dass Urs Rechsteiner dies könne, habe er schon in früheren Jahren und bei früheren Tätigkeiten bewiesen. Überdies habe Urs Rechsteiner sehr wohl bereits einige Telefonate mit Lehrpersonen geführt, die gekündigt hätten, hält Claudia Irniger fest. «Dabei hat er von manchen auch klar die Rückmeldung erhalten, dass ihr Abgang nichts mit dem Konflikt zu tun hat.»

Zum Vorwurf, nicht vor Ort und mit den betroffenen Lehrpersonen im Kontakt zu sein, äussert sich die Schulpräsidentin derweil wie folgt: «Eine Mediation lebt davon, dass alle Beteiligten offen und in einem vertraulichen Rahmen miteinander sprechen können.» Aus diesem Grund habe man die Leitung der Mediation an eine externe Fachperson übergeben. «Urs Rechsteiner, ich und die ganze Schulpflege haben uns derweil ganz bewusst zurückgezogen, damit das Team des Rüterwis die Chance hatte, die Sache miteinander und im vertraulichen Rahmen anzugehen.»

Und dann verweist die Schulpräsidentin noch auf einen anderen Aspekt: «Das Volksschulgesetz wurde auf 2021 hin geändert und die Schulpflege aus der Personalführung herausgenommen.» Wo es früher bei der Personalführung eine enge Begleitung durch die Schulpflege gegeben habe, sei dies heute vom Gesetzgeber nicht mehr vorgesehen. «Deshalb ist es ganz natürlich, dass wir von den Lehrpersonen als weiter weg wahrgenommen werden.» Das gelte aber nicht nur für die Gemeinde Zollikon. Durch die Schaffung der Position Leiter Bildung werde dies zusätzlich verstärkt, da bei Personalproblemen dann diese Stelle greife.

### **In anderen Schulen funktioniert es**

---

Die Schulpflege nehme ihre Arbeit und ihre Verantwortung aber sehr wohl wahr, betont Irniger. «Es gab und gibt immer wieder Kontakte ins Rüterwis.» Damit seien auch Gespräche mit Lehrpersonen gemeint. Mehr will die Schulpräsidentin mit Verweis auf die Vertraulichkeit dazu nicht sagen.

Die Arbeit einer Schulpflege, so wie sie heute gesetzlich verankert sei, sei nicht die Personalführung, sondern, die strategische Ausrichtung der Schule zu klären, hält Irniger fest. Hierzu fänden selbstverständlich auch Schulbesuche und Gespräche mit Schulleitern und Lehrpersonen statt. «Es ist uns wichtig, zu wissen, was die Lehrpersonen bewegt und welche Themen die Schuleinheiten zu bewältigen haben.»

Die Geschehnisse und Abläufe der letzten Monate im Rüterwis könnten nicht als Beispiel für die gängige Praxis der Schulpflege genommen werden, betont Irniger. «Hier haben wir uns, wie erklärt, sehr bewusst zurückgezogen.» Neben dem Rüterwis umfasse die Schule Zollikon aber zwei weitere Schuleinheiten, wo der Austausch gut funktioniere.

«Kein einziges Kind profitiert in irgendeiner Form von dieser öffentlichen Auseinandersetzung, die jetzt stattfindet.»

Schulpräsidentin Claudia Irniger (FDP)

Isler vermögen diese Argumente nicht zu überzeugen. «Die Verantwortlichen wollen alle einfach nur ihren Kopf retten.» Einen Lichtblick sieht die Lehrperson dennoch: «Ich bin froh und verspreche mir viel davon, dass die Probleme im Rüterwis jetzt auch die Politiker auf den Plan gerufen haben und an der Gemeindeversammlung aufs Tapet kommen.»

Irniger sieht dies anders: «Kein einziges Kind profitiert in irgendeiner Form von dieser öffentlichen Auseinandersetzung, die jetzt stattfindet. Ich würde meine Energie lieber in etwas investieren, das den Kindern zugutekommt», sagt die Schulpräsidentin und Sekundarlehrerin.

**Fabienne Sennhauser** ist stellvertretende Chefredaktorin der «Zürichsee-Zeitung», Leiterin des News Desk der Ressorts Bezirk Horgen und Bezirk Meilen und Gerichtsreporterin. Sie hat in Luzern Soziologie und Kulturwissenschaften studiert und ist seit 2015 für Tamedia tätig.